

Krabbenfischer Rudolf Jatzen 15. Januar 1923 bis 5. Januar 2018

Rudolf Jatzen wurde 1923 als jüngster Sohn in eine recht große Familie hineingeboren, die auf ihrem Hof in Rintzeln ansässig war. Im Jahre 1924 erlitt die Familie einen großen Verlust, als der Vater Wilhelm mit den beiden Söhnen Reinhold (10 Jahre alt) und Gustav (7 Jahre alt) auf einer kurzen Segeltour von Rintzeln nah an der Küste zum Wremer Tief kurz vor der Hafeneinfahrt in eine Böe geriet und kenterte. Trotz der Rettungsversuche durch die Zollbeamten, die das Geschehen beobachteten, konnten die drei nur noch tot geborgen werden.



Rudolf Jatzen ging trotzdem zur See und wurde Kutterfischer. Schon 1947 besaß er den Kutter RIA WRE7, der ca. 1937 als Rettungsboot gebaut worden war und 1954 schon abgewrackt wurde. Es habe dann auf dem Hof noch als Unterstand gedient, berichten Nachbarn. Vorher, 1950 kam das Schiff vor dem Wremer Tief in Notlage, es schlug leck, wurde dann aber von den Kutterkollegen in den Hafen geschleppt und von der alarmierten Feuerwehr ausgepumpt.

Damals gab es 13 Krabbenkutter im Wremer Hafen. Rudolf Jatzen hatte dann noch eine weitere RIA und dann bis 1974 die Orion. Bei der Sturmflut 1962 wurde sein Schiff Orion zusammen mit der Condor von Hinrich Friedhoff und der Marie von Wilhelm Rodenberg an Land geworfen. Orion und Condor konnten anschließend wieder flott gemacht werden.



1974, mit bereits 51 Jahren ließ Rudolf Jatzen sich ein weiteres Schiff aus Eichenholz auf der Bültjer Werft in Ditzum bauen, die WRE3 Atlantis. Sie fährt jetzt von Spieka aus und ist 15,5 m lang, 4,7 m breit und mit einem 200 PS Motor ausgestattet.

Rudolf Jatzen verzog später nach Büsum zu seiner Tochter Linda, wo er jetzt hochbetagt verstarb.